



## Bericht

### **Achtzehnte Sitzung Joint Implementation Supervisory Committee (JISC 18)**

**22.-23. Oktober 2009**

*Wolfgang Sterk*

## Tagesordnung

Das Joint Implementation Supervisory Committee (JISC) kam am 22.-23. Oktober 2009 zu seiner achtzehnten Sitzung (JISC 18) zusammen. Auf der Tagesordnung standen insbesondere die folgenden Punkte:

1. Fragen der Mitgliedschaft
2. Akkreditierung von Independent Entities (IEs)
3. Determination Reports
4. Managementplan
5. Zusammenarbeit des JISC mit Anderen
6. Entwicklung eines Determination and Verification Manual (DVM) und damit zusammen hängende Revisionen anderer Dokumente
7. Programmes of Activities (PoAs)
8. Bericht an die Vertragsstaatenkonferenz
9. Änderung der Gebührenstruktur
10. Treffen mit Beobachtern

### **1 Fragen der Mitgliedschaft**

Das JISC hatte ein Review eines ukrainischen Projekts auf der Tagesordnung. Herr Georgij Gelutkha erklärte, er sehe in diesem Punkt einen Interessenskonflikt, da er Ukrainer sei, und werde daher an der Diskussion zu diesem Projekt nicht teilnehmen.

### **2 Akkreditierung von Independent Entities (IEs)**

Fatouh Gaye, Vorsitzende des Accreditation Panel (AP), stellte den Stand der Arbeit vor. Das AP mache weiter Fortschritte bei der Akkreditierung der ersten Independent Entities (IEs). Die Zahl der Bewerber liegt unverändert bei 15.

Das JISC diskutierte das Online-Trainingskurs für Bewertungsteams, das derzeit in der Entwicklung ist. Das Sekretariat erläuterte, es seien noch nicht alle Details entschieden, es sei aber vorgesehen, dass alle Experten verpflichtet an dem Kurs teilnehmen müssten, um im *roster of experts* zu bleiben.

Das AP entwickelt einen Online-Trainingskurs für die Bewertungsteams.

### 3 Determination Reports

Inzwischen wurden 197 Project Design Documents (PDDs) zur Kommentierung durch die Öffentlichkeit veröffentlicht, dies sind vier mehr als zur letzten Sitzung im September. Diese Projekte erwarten bis 2012 kumulativ Reduktionen von rund 320 Mt CO<sub>2</sub>-eq. Beim JISC wurden bisher insgesamt 14 Projekte zur Prüfung eingereicht. Davon sind neun endgültig genehmigt, ein Projekt wurde auf JISC 10 abgelehnt, für eins wurde ein Review beantragt, drei weitere befinden sich derzeit im Verfahren.

Die JI-Projektpipeline wächst langsam weiter.

Des Weiteren sind sechs Monitoringberichte und vier Verifizierungsberichte veröffentlicht. Alle vier Verifizierungsberichte sind endgültig genehmigt.

11 PDDs wurden nach der Veröffentlichung auf der JI-Website wieder zurück gezogen. Hierzu wurde aus dem JISC erneut angemerkt, dass es gut wäre, die Gründe dafür zu erfahren, und man daher vielleicht das Verfahren für das Zurückziehen von PDDs hierzu anpassen sollte. Der Punkt wurde aber nicht weiter diskutiert.

Mindestens drei JISC Mitglieder hatten beantragt, das Projekt „CMM utilization on the coal mine Shcheglovskaya-Glubokaya of the State Holding Joint-Stock“ einem Review zu unterziehen. Das JISC beschloss, das Projekt zu genehmigen, wenn Korrekturen in Bezug auf die Projektbeschreibung, Dokumentation und Verwendung der CDM-Methode durchgeführt werden.

Das JISC hatte einen Antrag auf Review eines Projekts vorliegen.

Es wird das Projekt genehmigen, wenn Korrekturen durchgeführt werden.

### 4 Managementplan

Das Sekretariat trug mündlich die Eckdaten für den Managementplan 2010/11 vor, diese sind im Wesentlichen unverändert zur letzten Sitzung (siehe Bericht). Das JISC beauftragte das Sekretariat, den Plan in Konsultation mit dem Vorsitzenden fertig zu stellen.

Der Managementplan für 2010/11 wird nach der Sitzung fertig gestellt.

## 5 Zusammenarbeit des JISC mit Anderen

Der JI-Vorsitzende des DOE/AIE-Forums, Shigenari Yamamoto, präsentierte die folgenden Punkte:

- Die IEs begrüßen die auf der letzten Sitzung beschlossenen Änderungen des Akkreditierungsverfahrens zur Verbesserung der Qualität der Arbeit der IEs.
- Ein zentraler Bestandteil seien die regelmäßigen vor Ort-Untersuchungen. Die IEs würden es begrüßen, wenn das JISC die Verfahren öffentlich machen würde, mit denen die Kompetenz der jeweiligen Bewertungsteams sicher gestellt wird. Auch unterstützen die IEs das Konzept eines verpflichtenden Online-Kurses.

Die AIEs begrüßen das neue Akkreditierungsverfahren. Sie bitten das JISC, die Verfahren offen zu legen, mit denen die Kompetenz der Bewertungsteams sicher gestellt wird.

Herr Lennard de Klerk von der Joint Implementation Action Group (JIAG) stellte die folgenden Punkte vor:

- Er wiederholte seinen Vorschlag von der letzten Sitzung, die Höhe der Vorauszahlung des *share of proceeds* bei der Projektgenehmigung auf 30.000 USD zu deckeln. Dies entspricht nach der bisherigen Regelung der Summe, die auch nach dem Zurückziehen eines Projekts nicht zurück erstattet werden kann. Sollte das JISC dem nicht folgen, sei eine Klarstellung nötig, wann die Rückzahlung des rückzahlbaren Teils der Vorauszahlung beantragt werden könne.
- Die JIAG begrüßt die neue Version des DVM. Insbesondere begrüßten sie die neue Regelung, dass bei der Verwendung einer CDM-Methode das Datum der Veröffentlichung des PDDs dafür maßgeblich sei, welche Version der CDM-Methode verwendet werden muss. Zusätzlich sollte hier aber eine Übergangsfrist von 2-3 Monaten eingeräumt werden.
- Die JIAG sei nicht mit einer neuen Regelung zur Demonstration der Zusätzlichkeit einverstanden. Bisher habe die Option bestanden, ein Verfahren aus einem PDD zu übernehmen, das von einer IE mit positivem Ergebnis geprüft worden sei. In der neuen Fassung des DVM sei dies dahin gehend geändert worden, dass nur PDDs verwendet werden können, die vom JISC akzeptiert worden sind („deemed final“). Dies sei eine grundlegende Änderung und man würde sich wünschen, dass so etwas nicht nebenbei geschehe, son-

Die JIAG schlug vor, die Vorauszahlung bei der Projektgenehmigung bei 30.000 USD zu deckeln..

Die JIAG begrüßte die neue Version des DVM und schlug eine Übergangsfrist von zwei Monaten für CDM-Methoden vor.

Die JIAG wandte sich dagegen, bei der Demonstration der Zusätzlichkeit nur noch „deemed final“ statt „positively determined“ PDDs heranziehen zu dürfen.

dem vorher die Öffentlichkeit zu Kommentaren aufgerufen werde. Praktisch würde diese Änderung die Zahl der PDDs, die verwendet werden könnten, von über 100 auf 9 reduzieren.

- Die Leitlinien zu den Kriterien für Baseline-Setting und Monitoring existierten nun seit drei Jahren. Vielleicht sei dies der richtige Zeitpunkt, sie auf Grundlage der bisherigen Praxis zu überprüfen und dabei auch die Öffentlichkeit zu Kommentaren einzuladen.
- Weißrussland werde Annex B eintreten, sobald genügend Staaten die Änderung des Kyoto-Protokolls ratifiziert hätten. Es wäre hilfreich, wenn der Projektzyklus für Projekte aus Weißrussland auf provisorischer Basis bereits jetzt starten könnte. In Kopenhagen könnte zudem Kasachstan als weiteres Land hinzu kommen.

Aus dem JISC wurde gefragt, ob die Option, CDM-Methoden nutzen zu können, überhaupt nützlich sei. Herr de Klerk erwiderte, dies sei der Fall. Selbst wo die Methode nicht 1:1 verwendet werden könne, seien die zu Grunde liegenden Prinzipien sehr nützlich für JI-spezifische Ansätze.

Zusätzlich zur JIAG hatte auch das Project Developers Forum Interesse angemeldet, als Kommunikationskanal zwischen JISC und Projektentwicklern zu dienen. Es konnte aber niemand aus dem Forum an JISC 18 teilnehmen. Das JISC verschob daher die endgültige Entscheidung über den Kommunikationskanal und lud sowohl JIAG als auch das Forum zu JISC 19 ein.

## 6 Entwicklung eines Determination and Verification Manual (DVM) und damit zusammenhängende Revisionen anderer Dokumente

Das Sekretariat stellte einen neuen Entwurf des DVM sowie eine Zusammenfassung der Kommentare vor, die während des *call for public input* eingegangen waren (vgl. Anlage). Einige der diskutierten Punkte erforderten auch Änderungen in den dem DVM zu Grunde liegenden Leitfäden. Auf der Sitzung wurden insbesondere die folgenden Punkte diskutiert. Die Verabschiedung des DVM soll auf der nächsten Sitzung erfolgen.

- Die Verwendung von CDM-Methoden

Wie auf JISC 17 beschlossen, gibt es nur noch zwei Optionen für die Base-

Die JIAG schlug vor, die Leitlinien zu den Kriterien für Baseline-Setting und Monitoring anhand der bisherigen Praxis zu überprüfen.

Die JIAG schlug vor, Projekte aus Weißrussland provisorisch bereits jetzt ins Verfahren zu nehmen.

Das JISC vertagte die endgültige Entscheidung über einen Kommunikationskanal mit den Projektentwicklern.

Das DVM soll auf der nächsten Sitzung verabschiedet werden.

line-Bestimmung: die Verwendung einer CDM-Methode in ihrer Gesamtheit oder ein JI-spezifischer Ansatz. Werden einzelne Teile aus einer CDM-Methode verwendet, fällt dies unter die Option JI-spezifischer Ansatz. Die Leitlinien für die Baseline-Festlegung und Monitoring wurden entsprechend angepasst.

- Übergangsfristen für CDM-Methoden

Einige JISC-Mitglieder übernahmen den Vorschlag der JIAG, eine Übergangsfrist einzuführen. Andere JISC-Mitglieder wiesen darauf hin, beim CDM gebe es zwei Übergangsfristen. Bei der Registrierung könne eine acht Monate alte Version verwendet werden, bei der Veröffentlichung des PDDs zur Kommentierung jedoch nur eine zwei Wochen alte. Das JISC habe die erst genannte Frist abgeschafft und den Projektentwicklern damit bereits eine hohe Flexibilität eingeräumt. Teilweise lägen mehrere Jahre zwischen der Veröffentlichung eines PDDs zur Kommentierung und der letztendlichen Vorlage beim JISC zur Genehmigung.

Letztendlich einigte sich das JISC jedoch darauf, eine Übergangsfrist von zwei Monaten einzuräumen.

- Die Verwendung von geprüften PDDs anderer Projekte als Basis zur Demonstration der Zusatzlichkeit

Das Sekretariat erläuterte, die von der JIAG angesprochene Änderung von „positively determined“ zu „deemed final“ gehe auf einen Kommentar im *call for public input* zurück. Das Sekretariat sei dabei davon ausgegangen, die beiden Begriffe seien synonym.

Einige JISC-Mitglieder unterstützten die Meinung der JIAG, die Änderung sei eine grundlegende Änderung, die die Möglichkeiten sehr stark einschränke. Man solle daher zur letzten Fassung des Texts zurück gehen, oder das Thema nach Kopenhagen vertieft diskutieren. Andere JISC-Mitglieder vertraten die Auffassung, es sei richtig, sich nicht auf PDDs zu beziehen, die noch nicht vom JISC geprüft worden seien. Dies sei auch sicherer für die Projektentwickler, denn ein von einer IE positiv geprüfens PDD könne trotzdem vom JISC abgelehnt werden.

Letztendlich einigte sich das JISC darauf, wieder zur alten Fassung zurück zu kehren.

- Übersetzung von nicht-englischen Unterlagen

Aus der Öffentlichkeit war die Bitte gestellt worden, klar zu stellen, was mit „offizielle Übersetzung“ gemeint sei. Einige JISC-Mitglieder schlugen vor, das Wort „offiziell“ im Wesentlichen zu streichen. Nur für die Genehmigungsschreiben und Autorisierungen der Projektbeteiligten durch die beteiligten Staaten sei eine offizielle Übersetzung wichtig. Andere JISC-

Das JISC beschloss eine Übergangsfrist für CDM-Methoden entsprechend dem Vorschlag der JIAG

Das JISC beschloss, die Änderung von „positively determined“ zu „deemed final“ rückgängig zu machen.

Das JISC beschloss, dass nur noch offizielle Regierungsschreiben in einer offiziellen Übersetzung vorgelegt werden müssen.

Mitglieder vertraten die Auffassung, es sei wichtig, für alle Unterlagen eine hochwertige Übersetzung sicherzustellen. Dem wurde entgegen gehalten, das JISC könne ohnehin nicht überprüfen, ob ein Dokument ursprünglich auf Englisch erstellt worden oder aber übersetzt worden sei.

Letztendlich einigte sich das JISC auf folgende Regelung: Alle Unterlagen müssen auf englisch eingereicht werden. Falls die Genehmigungsschreiben und Autorisierungen der Projektbeteiligten durch die beteiligten Staaten nicht auf englisch ausgestellt werden, müssen diese in einer offiziellen Übersetzung vorgelegt werden.

- Weitere Kommentare aus der Öffentlichkeit

Aus den *calls for public input* lagen noch eine ganze Reihe weiterer Kommentare vor, die das JISC für die erste Version des DVM nicht berücksichtigen konnte. Diese sollen nach Kopenhagen wieder aufgenommen werden.

## 7 Programmes of Activities (PoAs)

Das Sekretariat legte dem JISC einen neuen Entwurf für das Verfahren zur Genehmigung von PoAs vor (vgl. Anlage). Nach eingehender Diskussion veränderte das JISC den Entwurf in mehreren Punkten und verabschiedete die so geänderte Fassung. Des Weiteren verabschiedete das JISC das PoA-DD-Formular sowie den Leitfaden für Nutzer.

Diskutiert wurden insbesondere die folgenden Punkte.

- Die Definition von PoAs und JPAs.

Es wurde kontrovers diskutiert, ob in einem JPA mehrere Technologien verwendet werden können. Einige JISC-Mitglieder argumentierten, dies könne zu Problemen führen, da unterschiedliche Technologien meistens unterschiedliche Baselines hätten. Dem wurde entgegen gehalten, die Baseline müsse in jedem Fall den JI-Anforderungen entsprechen. Auch gebe es in normalen Projekten keine Begrenzung in Bezug auf die Technologien. Letztendlich einigte sich das JISC darauf, mehrere Technologien zuzulassen.

- Bestimmung der Zusätzlichkeit

Entsprechend der Diskussion auf JISC 17 hatte das Sekretariat in den PoA Regeln spezifische Kriterien für die Zusätzlichkeit von PoAs entfernt. Diese hatten sich auf den Fall bezogen, dass ein PoA eine Politikmaßnahme umsetzt. Dadurch war der Eindruck entstanden, es seien nur PoAs zulässig, die Politikmaßnahmen umsetzen. Auf JISC 18 meinten einige JISC-Mitglieder, die entfernten Kriterien könnten aber nützlich sein. Bisher gebe es nur Leit-

Weitere Kommentare aus der Öffentlichkeit sollen im nächsten Jahr diskutiert werden.

Das JISC verabschiedete das Verfahren für PoAs, das PoA-DD-Formular sowie den Leitfaden dazu.

Das JISC beschloss, in einem JPA mehrere Technologien zuzulassen.

Das Verfahren enthält keine speziellen Kriterien für die Bestimmung der Zusätzlichkeit von PoAs.

linien für die Zusätzlichkeit von Einzelprojekten, jedoch keine Leitlinien für die Zusätzlichkeit von PoAs. Letztendlich beschloss das JISC, die Kriterien nicht wieder einzufügen.

- Beantragung von Reviews von JPAs

Wie auf JISC 17 beschlossen sollen neue JPAs hinzugefügt werden, indem die JPA-Tabelle im PoA-DD aktualisiert wird. Es gibt keine separaten JPA-DDs. Zudem soll die Hinzufügung direkt durch den PoA-Koordinator erfolgen, ohne Prüfung durch eine IE.

Strittig war auf JISC 18, wieviele JISC-Mitglieder ein Review eines JPA beantragen müssen. In der Diskussion waren drei wie bei normalen Projekten, eins wie bei CDM-PoAs, oder zwei. Einige Mitglieder argumentierten, es solle kein Unterschied zu normalen Projekten gemacht werden. Zudem würden die Projekte während der Verifizierung von den IEs nochmal genauer angesehen. Andere argumentierten, da für JPAs ein vereinfachtes Verfahren gelte und insbesondere ihre Hinzufügung zum PoA nicht von einer IE geprüft würde, sollten im Gegenzug auch Reviews einfacher möglich sein. Letztendlich einigte sich das JISC auf zwei Mitglieder.

Da keine JPA-DDs vorgesehen sind, trat in diesem Kontext auch die Frage auf, auf welcher Informationsgrundlage Reviews beantragt werden. Die vom Sekretariat im PoA-DD entworfene JPA-Tabelle sah nur Check-boxen für die Frage vor, ob ein JPA die Kriterien des PoA erfüllt. Das JISC entschied, im PoA-DD Platz vorzusehen, um für jedes JPA zu begründen, dass es die Voraussetzungen für eine Hinzufügung zu dem PoA erfüllt.

- Startdatum für PoAs

Das JISC war sich schnell einig, dass PoAs frühestens ab 2006 genehmigungsfähig sind. Grundlage ist die Entscheidung zur Zulassung von PoAs im CDM 2005 in Montreal.

## 8 Bericht an die Vertragsstaatenkonferenz

Der vom Sekretariat vorgelegte Entwurf wurde ohne weitere Diskussion angenommen. Hauptpunkte sind:

- Die Entwicklung des DVM und der Verfahren für PoAs
- Die Etablierung eines Kommunikationskanals mit den Projektentwicklern
- Die unzureichende Finanzierung des JISC; insbesondere wird sich das JISC nicht wie geplant ab 2010 selber tragen können. Das JISC

Die Hinzufügung von JPAs erfolgt durch den PoA-Koordinator, ohne Prüfung durch eine IE. Dabei kann von zwei JISC-Mitgliedern ein Review beantragt werden.

Das frühest mögliche Startdatum für PoAs ist 2006.

Das JISC weist die Vertragsstaaten auf sein Finanzdefizit hin und bittet um freiwillige Beiträge.

ruft daher die Vertragsstaaten zu freiwilligen Beiträgen auf.

## 9 Änderung der Gebührenstruktur

Die Gebührenordnung musste wegen der Einführung von PoAs angepasst werden. JISC 17 hatte prinzipiell für PoAs ein vereinfachtes Modell mit einer *flat rate* von 0,10 USD pro Tonne beschlossen.

Auf JISC 18 schlugen einige JISC-Mitglieder vor, prinzipiell für alle JI-Projekte nur noch 0,10 USD pro Tonne zu erheben. Track 2 sei einer starken Konkurrenz durch Track 1 ausgesetzt: Unter Track 1 seien schon 80 Projekte genehmigt, beim JISC erst 10. Eine Senkung der Gebühren könnte Track 2 attraktiver machen und damit im Endeffekt sogar zu höheren Gesamteinnahmen führen. Dem wurde von anderen JISC-Mitgliedern entgegen gehalten, das Defizit des JISC sei zu groß und es sei alles andere als sicher, dass eine Gebührensenkung zu mehr Projekten und damit letztendlich höheren Einnahmen führen würde. Zudem sei es das falsche politische Signal an die Vertragsstaaten, weiterhin um freiwillige Zuschüsse zu bitten und gleichzeitig die Gebühren zu senken. Letztendlich einigte sich das JISC darauf, für Einzelprojekte die bisherige Gebührenstruktur beizubehalten.

Das JISC einigte sich auch darauf, die Vorauszahlung auf der Höhe des nicht rückzahlbaren Anteils von 30.000 USD zu deckeln, wie von der JIAG vorgeschlagen. Das Sekretariat wies darauf hin, dass der rückzahlbare Anteil ohnehin bis zur ersten Ausschüttung von ERUs nicht als sichere Einnahme angesehen werden könne.

## 10 Treffen mit Beobachtern

Die Japan Quality Assurance Organization (JQA) fragte an, ob die IEs auch zu projektspezifischen Fragen mit dem JISC kommunizieren könnten oder ob die Verfahren des JISC geändert werden könnten, um dies zu ermöglichen. Das JISC antwortete, dies sehe es nicht als mit seiner Überwachungsfunktion vereinbar an.

Zu den Regeln für PoAs bemerkte die JQA, dass es für die IEs gut sei, nur für die JPAs haftbar zu sein, die in den von ihnen geprüften Stichproben enthalten seien. Damit gebe es für die IEs aber keinen Anreiz, die Größe der Stichproben über die vorgeschriebenen Mindestgrößen hinaus auszuweiten. Vielleicht könne das JISC in Betracht ziehen, die PoA-Koordinatoren für fälschlich hinzugefügte JPAs mit haftbar zu machen.

Für PoAs gilt eine einheitliche Gebühr von 0,10 USD/t.

Einige JISC-Mitglieder befürworteten, die Gebühr für normale Projekte auf 0,10 USD/t abzusenkten, dies fand jedoch keine Mehrheit.

Die Vorauszahlung wird entsprechend dem Vorschlag der JIAG bei 30.000 USD gedeckelt.

Das JISC lehnte das Anliegen der IEs ab, auch zu projektspezifischen Fragen mit dem JISC kommunizieren zu können.

JQA wies darauf hin, dass es nach der verabschiedeten Regelung für JPAs keinen Anreiz für die IEs gebe, die Stichproben größer zu machen als vorgeschrieben.

Des Weiteren fragte die JQA, ob die IEs bei der Verifizierung von PoAs auch überprüfen sollten, ob die Hinzufügung der einzelnen JPAs berechtigt gewesen sei. Dies wurde vom JISC bejaht. Darauf erwiderte die JQA, die Zulassung von JPAs durch das JISC würde dann für die Projektbeteiligten keine Bedeutung haben, wenn sie hinterher durch die IEs wieder in Frage gestellt werden könne. Darauf erwiderte das JISC, dies diene dazu, den Koordinatoren klar zu machen, dass sie eine hohe Verantwortung bei der Hinzufügung der JPAs hätten und dabei auch ein Risiko trügen.

JQA stellte den Sinn der Regelung in Frage, dass die IEs die vom JISC zugelassenen JPAs bei der Verifizierung noch einmal auf Zulässigkeit prüfen sollten.

Dieser Bericht gibt die persönlichen Beobachtungen und Einschätzungen des Autors Wolfgang Sterk wieder.

Die geäußerten Einschätzungen sind weder mit der Bundesregierung abgestimmt, noch geben sie die Position des Wuppertal Instituts wieder.

Kontakt:

Wolfgang Sterk  
Tel. +49-(0)202 2492-149 (-129 Sekretariat)  
Email  
[wolfgang.sterk@wupperinst.org](mailto:wolfgang.sterk@wupperinst.org)

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH  
Döppersberg 19 - 42103 Wuppertal

Das Wuppertal Institut ist Projektträger des Projektes "JIKO – Entwicklungsphase 2007 – 2009", das im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit durchgeführt wird.

Internet

<http://www.wupperinst.org/Projekte/fg2/1078.html>